

Neues Archiv

der

Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde

zur

**Beförderung einer Gesamtausgabe
der Quellschriften deutscher Geschichten des Mittelalters.**

Dreiunddreissigster Band.



Hannover und Leipzig.
Hahn'sche Buchhandlung.
1908.

Eine verschollene Rebdorfer Legendenhandschrift.

Von Georg Leidinger.

Die Bücherbestände des ehemaligen Augustinerchorherrnstiftes Rebdorf bei Eichstätt sind heutzutage in alle Welt zerstreut. Von einem ungeschickten Tausch am Ende des 17. Jh. abgesehen, hatte sich die Klosterbibliothek bis zum Ende des 18. Jh. günstig entwickelt und war zu einer stattlichen Sammlung herangewachsen. Als Hirsching seinen 'Versuch einer Beschreibung sehenswürdiger Bibliotheken Teutschlands' herausgab, konnte er in der 2. Abteilung des III. Bandes (Erlangen 1790), S. 473—567 viele bemerkenswerte Stücke in der Rebdorfer Bibliothek namhaft machen, und zusammenfassend bemerkte er: 'Man findet hier mehr als man wohl suchen mag'. Hirsching berichtete a. a. O. S. 479, dass der Bestand an Hss. sich auf 789 Nummern belief. In dem Chorherrn Andreas Strauss besass das Kloster einen tüchtigen Bibliothekar. Er veröffentlichte an bibliothekarischen Arbeiten im Druck: *Monumenta typographica, quae exstant in bibliotheca collegii canonicorum regularium in Rebdorf (Eichstadii 1787)* und *Opera rariora, quae latitant in bibliotheca etc. in Rebdorf (Eichstadii 1790)*.

Da traf die blühende Bibliothek in den Kriegsläufen des Sommers 1800¹ ein harter Schlag: sie musste sich gefallen lassen, dass der französische General Dominique Joba² sie ihrer wertvollsten und besten Stücke beraubte. Die Geschichte dieser Plünderung findet man erzählt in dem Pastoralblatt des Bistums Eichstätt 1866, S. 107 ff. auf Grund eines offiziellen Berichtes eines eichstädtischen Hofkammerrates. Dieses Schriftstück wird im bischöflichen Ordinariatsarchiv zu Eichstätt aufbewahrt. Daraus ist in Kürze zu entnehmen: Als General Joba am 12. Juli 1800

1) Nicht '1801 oder 1806', wie es Archiv IX, 518 heisst. 2) Vgl. über ihn *Nouvelle biographie générale* XXVI, 766.

das Kloster besuchte, wusste er sich das Vertrauen des Bibliothekars dadurch zu gewinnen, dass er der Bibliothek seinen besonderen Schutz versprach und sich als ein in der Literatur bewandelter Mann zeigte, der selbst eine Bibliothek von 20 000 Bänden in Metz zu besitzen vorgab. Arglos zeigte man ihm alle Schätze der Bibliothek. Einige Tage später, am 17. Juli, liess er durch eine Truppenabteilung das Kloster überfallen, der grösste Teil der Hss. wurde auf zwei Wagen gepackt und als Kriegsbeute dem General zugefahren, welcher sie nach Frankreich mitnahm.

Im Frieden von Lunéville kam Rebdorf mit dem ganzen Eichstätter Gebiet an das Kurhaus Bayern, darauf an den Grossherzog von Toscana, dem 1803 gehuldigt wurde und welcher dem Stifte den Fortbestand zusicherte. Aber der Pressburger Friede brachte 1806 Eichstätt abermals an Bayern, und nunmehr wurde im Stifte Rebdorf die Säkularisation durchgeführt. Im Oktober 1806 erging von München der Befehl, Kataloge über die noch vorhandenen Bibliothekbestände einzuliefern. Es zeigte sich, dass der französische General Joba gründliche Arbeit hatte machen lassen und dass insbesondere die Pergamenthss. verschwunden waren. Was von den Beständen wichtig erschien, wurde in die Münchener Zentralbibliothek gebracht, andere Teile erhielten die Bibliotheken von Eichstätt und Augsburg. Beisammengeblieben sind nur die Reste des Bestandes der lateinischen Hss. der einstigen Rebdorfer Sammlung, jetzt Cod. Lat. 15121—15241 der k. Hof- und Staatsbibliothek zu München, im ganzen 56 Bände, sämtlich Papierhss.

Als Johann Andreas Schmeller diese Abteilung für die Münchener Bibliothek katalogisierte, liess er die Nummern 15101—15120 absichtlich unbesetzt, indem er in dem Katalog erklärend bemerkte: 'si forte inveniantur codices quidam membranei'; er hoffte also, dass von den verschwundenen Pergamenthss. einzelne wieder den Weg zu dem übriggebliebenen spärlichen Rest der lateinischen Papierhss. zurückfinden würden und dann an die Spitze dieser Abteilung gestellt werden könnten.

Vor kurzer Zeit war die Münchener k. Hof- und Staatsbibliothek in der glücklichen Lage, wenigstens eine der verschollenen Pergamenthss., noch dazu eine nicht unwichtige, wiederzuerwerben.

Es wäre eine lohnende Aufgabe, der ich aber zunächst nicht nachgehen kann, über die Schicksale der vom General Joba nach Frankreich entführten reichen Rebdorfer Be-

stände Nachforschungen anzustellen. Eine wertvolle frühere Rebendorfer Hs., höchstwahrscheinlich aus der Joba'schen Beute herstammend, war in die Pariser Nationalbibliothek gelangt. Man findet diesen Codex (Cod. Lat. 10867) in den Mon. Germ. hist. SS. IV, 887 und bei Steichele, Das Bistum Augsburg IV, 580 als zu Paris befindlich erwähnt und näher beschrieben¹. Man darf wohl vermuten, dass wie diese Hs. noch andere Rebendorfer Bände auf dem gleichen Wege in die Pariser Nationalbibliothek gewandert sein werden². Wieder andere der durch Joba entführten Rebendorfer Hss. sind in französische Privatbibliotheken, von da zum Teil in den Antiquariatshandel und damit in alle Welt gelangt. Die Hs., von der ich hier berichten will, trägt das 'Ex libris Gualteri Sneyd', wurde durch einen Münchener Antiquar der k. Hof- und Staatsbibliothek zum Kauf angeboten und von deren Direktor, Herrn Geheimrat Dr. von Laubmann, nachdem ich die Bedeutung der Hs. festgestellt hatte, sofort erworben. Es hatte sich nämlich bei meiner Untersuchung ergeben, dass damit eine an mehreren Stellen der Monumenta Germaniae historica als verschollen bezeichnete Hs. wieder aufgetaucht war. Schmellers Hoffnung, dass die Münchener Bibliothek im Lauf der Zeit wieder in den Besitz von Rebendorfer Pergamenthss. kommen könnte, ging zunächst wenigstens in diesem einen Stück in Erfüllung, und die Hs. konnte auf dem von Schmeller in ahnungsvoller Voraussicht freigehaltenen Platz als Cod. Lat. 15101 aufgestellt werden.

Der alten kurzen Beschreibung bei Hirsching a. a. O. S. 490 gegenüber gebe ich hier nunmehr eine neue Beschreibung der Hs. Der von verschiedenen Händen am Anfang des 13. Jh. geschriebene, sehr gut erhaltene Pergamentcodex, bestehend aus 1 Vorsetzblatt und 264 Blättern in Blattgrösse 27 : 19 cm, ist in Holzdeckel gebunden, welche mit gepresstem Leder überzogen sind und einst mit Metallbuckeln und Schliessen, von denen nur noch eine da ist, versehen waren. Der Einband gehört dem

1) Die kurze Erwähnung in Delisles Inventaire des manuscrits latins conservés a la bibliothèque nationale sous les nos. 8823—18613 gibt die Herkunft nicht an. 2) So stammt aus Rebendorf Lat. n. 10770 (Suppl. Lat. 201. 11), der die Flores temporum des Schwäbischen Minoriten mit der wichtigen Fortsetzung des Heinrich Taube enthält; vgl. SS. XXIV, 227. Ferner Lat. 9744 (Suppl. Lat. 165), welcher die Vitae Willibaldi, Sualonis oder Soli von Ermanrich und Dietrichs von Apolda Vita Elisabeth enthält; vgl. Archiv XI, 282; SS. XV, 1, 84. 153. O. H. - E.

15. Jh. an. Auf dem Vorsetzblatt steht, von einer Hand dieser Zeit geschrieben, der Eigentumsvermerk: 'Iste liber est monasterii beatissimi Iohannis baptistae in Rebdorff canonicorum regularium ordinis S. Augustini dyocesis Eystentensis'. Der Inhalt der Hs. besteht aus folgenden Stücken:

1) *Passio B. Thomae (Cantuariensis)*. Anf. Bl. 1^r: 'Gloriosi martyris Thomae, fratres karissimi, natalem celebrantes . . .' Schluss Bl. 5^r: '. . . ad quam nos perducere dignetur . . . per omnia saecula saeculorum. Amen.' Vgl. Bibl. hagiogr. Lat. p. 1189, n. 19.

2) *Passio B. Matthiae*, verfasst von Lambertus de Legia. Anf. der ersten Vorrede Bl. 5^r: 'Cum multo studio ac sollicitudine flagrarem . . .' Die zweite von Lazius gedruckte Vorrede findet sich in dieser Hs. nicht. Die eigentliche Passio trägt die Ueberschrift: 'Incipit passio b. Mathie apostoli a monacho Trevirensi ex Hebraico translata' und beginnt: 'Igitur gloriosissimus apostolus domini nostri Iesu Christi Mathias . . .' Vgl. Bibl. hagiogr. Lat. p. 836, n. 4. An die Vita schliessen sich die an der eben genannten Stelle verzeichneten Inventiones et miracula in folgender Nummernreihe: I (mit abweichender Vorrede), II, III, IV, V, VI, XIa, VIII, XII, IX, X, XIII. Das Ganze schliesst Bl. 27^v: '. . . ne fastidium legentibus nasceretur, obmisimus'.

3) *Vita S. Kunegundis reginae*. Anf. Bl. 28^r: 'Ex praeclaro parentum sanguine . . .' Schluss Bl. 33^v: '. . . clarescentibus signis videtur testificata'. Vgl. Bibl. hagiogr. Lat. p. 302, n. 1 b. Bl. 33^v schliessen sich unter der Ueberschrift: 'Ista de miraculis eius' die Wundererzählungen ohne den Prolog an. Anf.: 'Anno dominicae incarnationis 1199 . . .' Schluss Bl. 37^v: 'per virginem tantum supplicium evasisse peccatorum'. Hierauf folgt noch ein 19zeiliges Gedicht, beginnend: 'Virginis iste docet Chune Gundis gesta libellus . . .' und ein Gebet mit dem Anfang: 'Oramus te, virgo sanctissima, imperatrix gloriosissima . . .' Diese Vita mit den Miracula, den Versen und dem Gebet hatte zuerst Gretser in seinen *Divi Bambergenses* (Ingolstadii 1611) p. 103 sqq. und zwar aus der vorliegenden Rebdorfer Hs. (sowie der Bamberger) herausgegeben. Als Waitz in den SS. t. IV die *Vitae Heinrici II. et Chune Gundis* herausgab, konnte er von der für die Textgestaltung nicht unwichtigen Hs. nur sagen: 'Ubi hodie asservetur, nescio' (a. a. O. S. 788; vgl. auch S. 791). Um so erfreulicher ist es, dass wir die Hs. jetzt wieder im Lande haben.

4) *Vita S. Heinrichi Romani imperatoris* des Adalbert von Bamberg. Anf. Bl. 38^v: 'Anno ab incarnatione domini millesimo primo . . .' An die Vita schliessen sich die *Miracula* an. Schluss Bl. 64^v: '... praestante domino nostro Iesu Christo, qui cum patre et spiritu sancto vivit et regnat deus per omnia saecula saeculorum. Amen.' Auch diese Vita hatte zuerst Gretser a. a. O. S. 1 ff. aus unserer Rebendorfer Hs. herausgegeben; Waitz bezeichnete die verschollene Hs. a. a. O. S. 788 mit 1a. Neben der Bamberger und Leipziger Hs. kommt die jetzt wieder aufgetauchte Rebendorfer in erster Linie in Betracht.

5) *Vita S. Servatii episcopi* des Iocundus. Anf. Bl. 64^v: 'Ad illuminandum humanum genus . . .' Schluss Bl. 87^r: 'Sed quia nimis longum est . . . universaliter laudemus, cui sit laus et gloria in omnia saecula. Amen'. Vgl. *Bibl. hagiogr.* Lat. p. 1104, n. 7a.

6) 'De inventione sanctae dei genitricis Mariae Sardynai'. Anf. Bl. 87^v: 'In praefato loco, qui est abbatia . . .' Schluss Bl. 88^r: '... et credulis de die in diem crescat'. Vgl. das. p. 800, n. 60.

7) 'De S. Achatio et sociis eius'. Anf. Bl. 88^r: 'Passio et memoria sanctorum decem milium martyrum . . .' Schluss Bl. 88^v: '... quae est apud portas Alexandri et Antiochiam . . . cui laus est et honor per infinita saecula saeculorum'. Vgl. das. p. 5, n. 2b.

8) *Vita S. Mariae Magdalенаe*. Anf. Bl. 89^r: 'Cum in suis actibus beatissima Maria Magdalena . . .' Schliesst Bl. 93^r: '... animae et corporis praestando salubria, largiente . . .' Vgl. das. p. 805, n. 4a. Hierauf folgt die *Translatio*. Anf. Bl. 93^r: 'Quoniam placuit divinae miserationi . . .' Schluss Bl. 96^r: '... signorum virtutibus ipsa . . . claruit praestante . . .' Vgl. das. p. 808, n. 9, II. Schliesslich *Miracula*. Anf. Bl. 96^r: 'Miraculorum vero magnitudinem . . .' Schliesst Bl. 99^v: '... et ante sacrum b. Mariae Magdalенаe corpus affirmat.' Vgl. das. p. 807, n. 8 B.

9) *Vita S. Marthae*. Anf. Bl. 100^r: 'Cum sanctae ecclesiae typum . . .' Schliesst Bl. 109^r: '... scilicet septeno peracto dominicae resurrectionis'. Vgl. das. p. 816, n. 1. Darnach ein unvollendeter Abschnitt (11 Zeilen), beginnend: 'Zacharias natione Graecus ex patre Polichomo . . .'

10) *Passio S. Georgii*. Anf. Bl. 109^v: 'Cum saevissimorum principum Diocletiani et Maximiani . . .' Schliesst Bl. 114^r: '... haec et alia multa miracula fecit . . . in saecula saeculorum. Amen'. Vgl. das. p. 505, n. 3a.

11) *Vita S. Patricii*. Anf. Bl. 114^v: 'Natus est igitur Patricius . . .' Schluss Bl. 134^v: '... in qua exultatione et beatitudine perfruitur . . . in saecula saeculorum. Amen'. Vgl. das. p. 940, n. 12a.

12) *Vita b. Ottonis episcopi*. Anf. Bl. 135^r: 'Scripturus vitam b. Ottonis episcopi . . .' Schliesst Bl. 213^r: '... anno dominicae incarnationis 1139. 3. Nonas Iulii feliciter. Amen'. Vgl. das. p. 925, n. 8a.

Die vorliegende Rebendorfer Hs. erwähnte Gretser in seinen *Divi Bambergenses* p. 380 und darnach als verschollen Köpke in *SS. XII*, 729 bei seiner Ausgabe der *Vitae Ottonis episcopi Bambergensis*.

13) *Passio S. Katherinae*. Anf. Bl. 213^r: 'Cum sanctorum fortia gesta ad memoriam posterorum transscribimus . . .' Schliesst Bl. 235^v: 'Passa est ergo . . . per immortalia saecula saeculorum. Amen'. Vgl. *Bibl. hagiogr. Lat.* p. 252, n. 4, I.

14) *Vita S. Othiliae virginis*. Anf. Bl. 235^v: 'Temporibus Childerici imperatoris erat quidam dux illustris nomine Adelricus . . .' Schluss Bl. 238^r: '... ipsa autem cum gratiarum actione hoc ipsum accipiens . . .' Bricht damit ab; die untere Hälfte des rückwärts leeren Pergamentblattes ist weggeschnitten. Vgl. *a. a. O.* p. 906, n. 1.

15) 'Omeliae b. Bernhardi abbatis de annuntiatione b. virginis Mariae'. Anf. Bl. 239^r: 'Sanctitati vestrae scribere . . .' Schluss Bl. 264^v: '... opusculum devotissime destinavi'. Diese letzte Seite der Hs. trägt von gleichzeitiger Hand die Notiz: 'Hic fuit frater Chunradus Helt, Kelhaymensis subdiaconus, professus in Reb-dorf anno 1457, in anno, ubi viguit persecutio Turcorum'.
